

# Begegnung mit Bolonkas

**D**er Himmel bedeckt, die Sonntagssonne rar, April-frische. Genug für einen kleinen Ausflug ins erste Grün. Wir steuern das ziemlich versteckt gelegene Mülheimer Rumbachtal an. Gemäß Marschplan („Erst wandern, dann Kaffee und Kuchen“) wählen wir ein Wegstück durchs urige Naturschutzgebiet, das uns noch unbekannt ist und offenbar von Hundehaltern und ihren Vierbeinern besonders geliebt wird. Wir werden zweifach überrascht: Zuerst verblüffen unerwartete Steigungen, an einer Stelle sogar ein steiler Treppensteig mit Geländer. Fast wie in Meran. Dann halten wir staunend inne bei einer Versammlung von gut 30 Frauchen und Herrchen, alle mit einem niedlichen, wollig gelockten Hündchen an der Seite. Die agilen braunäugigen Kerlchen in Weiß, Schwarz oder Beige wirken gutmütig und etwas fremd. Von einem Frauchen erfahre ich, dass es sich um Bolonkas handele, wörtlich übersetzt Schoßhündchen. Bolonkas! „Und woher kommen sie?“ „Wir kommen von überall her.“ „Nein, ich meine die Hündchen.“ „Ach, die kommen aus Russland.“ Man lernt immer dazu, selbst sonntags, selbst im Rumbachtal und sogar Russisch.

**HOS**